

Zürich und Rheinau, 13. Mai 1996

KR-Nr. 143/1996

POSTULAT von Doris Gerber-Weeber (SP, Zürich) und Roland Brunner
(SP, Rheinau)

betreffend Teilautonome Schulen: Einbezug der Schüler und Schülerinnen in die
Verantwortung

Der Regierungsrat wird eingeladen, im Konzept der teilautonomen Volksschulen den stufengerechten Einbezug der Schüler und Schülerinnen in die Verantwortung für den Schulalltag genügend zu berücksichtigen.

Doris Gerber-Weeber
Roland Brunner

Begründung:

Mit der Einrichtung der teilautonomen Schulen soll die Verantwortung für den Schulbetrieb stark auf die Ebene des einzelnen Schulhauses verschoben werden. Diese Entwicklung ist zu begrüßen.

Bei dieser Gelegenheit wäre auch zu prüfen, ob und inwiefern auch die Schüler und Schülerinnen vermehrt in die Verantwortung für den Schulbetrieb eingebunden werden können - selbstverständlich in verschiedenem Mass je nach Alter der Kinder. Die konkrete Ausgestaltung soll der Autonomie des Schulhauses überlassen bleiben.

Neuere Forschungen, z.B. an der Universität Zürich (Pädagogisches Institut, Prof. Dr. H. Fend) belegen, dass eingebundene Kräfte in einem Schulhaus wesentlich zu einer besseren Atmosphäre beitragen und das Lernklima fördern. Die Mitverantwortung der Kinder und Jugendlichen im Schulalltag trägt dazu bei, dass sie sich mit der Schule besser identifizieren. Mitverantwortung heisst auch zu lernen, wie Konflikte bewältigt werden und Lösungen gefunden werden, die von allen akzeptiert und mitgetragen werden können. Damit kann ein Beitrag geleistet werden zur Prävention von Aggression und Gewalt im Schulalltag.

Im neuen Schulmodell des Kantons Nidwalden werden die Schülerinnen und Schüler z.B. über das Instrument des "Lerngruppenrates" aktiv in die Verantwortung eingebunden. Unter dem Stichwort "Schülermitverantwortung" praktiziert auch das benachbarte Baden-Württemberg seit langem ein differenziertes Mittragen und Mitwirken der Schülerinnen- und Schülerschaft. Erfahrungen könnten dort erfragt werden.